



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der katholischen Pfarreien in Lippe**

**Gemmeke, Anton**

**Paderborn, 1905**

Siebzehntes Kapitel. Lage.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8789**

Die Muttergemeinde Lemgo ist in verhältnismäßig kurzer Zeit von ihrer Tochtergemeinde Salzuflen überholt worden. Bei der Volkszählung von 1895 betrug die Zahl der Katholiken im Pfarrbezirke Lemgo 742, im Pfarrbezirke Salzuflen aber 857, bei der Zählung vom Jahre 1900: Salzuflen, trotz Abpfarrung des Amts Derlinghausen mit 102 Katholiken, 942, Lemgo 768.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Verwaltung der Stärkefabrik, deren Arbeiterschaft die Veranlassung zur Entstehung der katholischen Gemeinde war und auch jetzt noch den größten Teil derselben ausmacht, es bis heute als ihre Ehrenpflicht angesehen hat, auch zur Bestreitung der kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde beizutragen. Sie hat nicht nur den ursprünglichen jährlichen Beitrag zum Einkommen des Pfarrers von 900 Mark auf 1140 Mark erhöht, sondern auch sonst ansehnliche Beiträge geleistet, so 1894, wie schon erwähnt, zum Kirchenbau 3000 Mark, 1899 zur Malung des Chores 500 Mark, 1903 zu Schulzwecken 900 Mark; auch der Armen wurde gedacht.

Der Pfarrfonds beträgt 19 325 Mark, der Armenfonds 428 Mark.

1901	Getaufte	38,	getraute Paare	12,	Gestorbene	16,	Erstkomm.	21	
1902	"	46,	"	"	9,	"	7,	"	13
1903	"	35,	"	"	4,	"	20,	"	26

---

## Siebzehntes Kapitel.

### L a g e.

---

#### § 64.

Lage wird schon im Jahre 1274 erwähnt als Kirchdorf; zur Stadt erhoben wurde es erst 1843, ist demnach die jüngste Stadt des Landes. Die jetzige reformierte Pfarrkirche stammt zum Teil wahrscheinlich noch aus alter katholischer Zeit. Eine Inschrift an einem nördlichen Strebepfeiler enthält die Jahreszahl 1471; die älteste der drei Glocken ist aus dem Jahre 1518.



Erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sammelten sich hier wieder einige wenige Katholiken, die zum Gottesdienste nach dem 9 Kilometer entfernten Lemgo gingen. Bei der kirchlichen Organisation im Jahre 1854 wurden Stadt und Amt Lage der Pfarrei Detmold zugewiesen. Da die Zahl der Katholiken zunahm und es manchen von ihnen oft nicht möglich war, an Sonn- und Feiertagen nach der auch 9 Kilometer entfernten Pfarrkirche nach Detmold oder nach Lemgo zum Gottesdienste zu gehen, wurde im Jahre 1881 ein periodischer katholischer Gottesdienst eingerichtet. Der Kaufmann Heinrich Beweler räumte dafür zwei Zimmer ein im oberen Stock seiner damaligen Mietwohnung, Hellmeyerstraße Nr. 4, und hier feierte Pfarrer Hausmann von Detmold am 30. Oktober 1881 zum ersten Male wieder das hl. Messopfer. Etliche Jahre später kam das frühere Schulhaus, Langestraße Nr. 74 — es enthielt zwei Schulzimmer und Lehrerwohnungen — zum Verkauf und ging an einen Katholiken, Bernhard Hoppe, über, und nun ward der Gottesdienst im Herbst 1887 hierher verlegt und verblieb hier auch, als das Haus im folgenden Jahre an die Firma Busmeyer u. Cie. überging. Der Gottesdienst wurde anfangs monatlich dreimal, Sonntags früh 6 Uhr, vom Pfarrer Hausmann in Detmold und einmal vom Schulvikar Schäfer in Lemgo gehalten, später aber, nachdem Hausmann im Oktober 1883 an die Strafanstalt in Herford und Schäfer zu seinem Nachfolger in Detmold berufen worden (vgl. S. 338), monatlich einmal vom Pfarrer Schäfer in Detmold und einmal vom Missionsvikar, späteren Pfarrer Fiene in Salzuflen. Eine kurze Zeit hindurch, vom 12. Oktober 1884 bis zum 17. Mai 1885, wo die Familie Beweler einen Geistlichen, den Kuratpriester Hugo Praessar, als Hauslehrer hielt, wurde von diesem regelmäßiger Gottesdienst gehalten und den Kindern Religionsunterricht erteilt.

Ostern 1894 kam die Errichtung einer *Missionsvikarie* zustande, und nun erhielten die Katholiken in Lage einen eigenen Geistlichen in der Person des Vikars

1. Bernhard Andree (April 1894 bis September 1896), geboren in Bochum am 30. November 1868, zum Priester geweiht am 17. März 1893, bisher Konrektor in Gelsenkirchen.



Dieser eröffnete im folgenden Jahre, Ostern 1895, mit 11 Kindern in einem Zimmer seiner Wohnung, Fischerstraße Nr. 12, eine katholische Schule, an der er selbst den Unterricht erteilte bis September 1896, wo er die ihm übertragene Vikarie in Bruchhausen, Pfarrei Assinghausen, antrat, die er noch jetzt verwaltet. Ihm folgte als Schulvikar in Lage der Seminarpriester

2. **Bernhard Wiemers** (September 1896 bis Oktober 1900), geboren in Lichtenau am 19. Dezember 1873, zum Priester geweiht am 14. August 1896. — Im Dezember 1896 wurde das Haus, in welchem sich bisher die Wohnung des Vikars und die Schule befanden, verkauft und die gemieteten Räume wurden zum 1. Oktober 1897 gekündigt. Das gab Anlaß, schon jetzt die Frage der Errichtung eines Missionshauses ernstlich zu prüfen, um den voraussichtlich sich wiederholenden Verlegenheiten wegen Unterbringung des Vikars und besonders der Schule überhoben zu sein. Da die Katholiken, deren am 1. Dezember 1895 in der Stadt Lage 139, im Amte Lage 51 gezählt wurden, sich zu erheblichen Beiträgen bereit erklärten, sagte auch der Bonifatius-Verein Unterstützung zu. Als Bauplatz war anfangs der Platz in der Nähe des Bahnhofs in Aussicht genommen, auf dem sich jetzt die neue lutherische Kirche befindet; indes entschied man sich schließlich für einen mehr in der Mitte der Stadt gelegenen Platz. Von dem Gutsbesitzer Meier zu Stapelage wurde ein an der Bergstraße belegenes 1000 Geviertmeter großes Grundstück, der frühere Hundertmark'sche Hof Nr. 12, für 10 000 Mark gekauft und darauf nach Abbruch des alten Hauses der jetzige Missionsbau errichtet. Am 24. Juni 1897 wurde der Grundstein gelegt und der Bau so gefördert, daß im Oktober die Wohnung des Geistlichen bezogen, auch die Schule hierher verlegt werden konnte. Am 24. April 1898 erhielt das nun auch vollendete Kirchlein die vorgeschriebene kirchliche Weihe durch den Pfarrer und Landdechanten Honcamp in Detmold, worauf der Vikar Wiemers darin das erste Opfer darbrachte. Als Kirchenpatron wählte man den hl. Petrus, den auch die katholischen Vorfahren in Lage in alter Zeit als Kirchenpatron verehrten. Der Bau, 33 Meter lang, von dem Maurermeister Meßman in Lage nach einem von ihm selbst entworfenen Plane



in Backsteinen ausgeführt, enthält ein Kirchlein in einfachen gotischen Formen mit Tonnengewölbe in Zementputz und mit vorgefetztem, bescheidenem Turm; an die Kirche schließt sich die Schule, an diese die Wohnung des Geistlichen. Die Baukosten beliefen sich auf 24 000 Mark.

Als der Bau des Missionshauses im Werke war, wählten die Katholiken zwar einen Ausschuß für ihre kirchlichen Angelegenheiten, einen vorläufigen Kirchenvorstand; allein dessen Stellung war doch nur privater und ziemlich ungewisser Natur. Daher übernahm der Pfarr-Kirchenvorstand in Detmold einstweilen die rechtliche Vertretung des für Lage gebildeten Kirchenvermögens, z. B. bei Ankauf und Auflassung des Bau-Grundstücks, bei Abschluß des Baukontraktes, Aufnahme von Schuldurkunden usw., was natürlich allerlei Weitläufigkeiten mit sich brachte. Um auch für Lage eine gesetzlich vollgültige kirchliche Vertretung zu schaffen, beantragte Pfarrer Honcamp bereits am 12. März 1897 bei der bischöflichen Behörde, in Lage eine Filialkirchengemeinde oder eine eigene Pfarrei zu errichten. Die Behörde zögerte einstweilen noch wegen Unklarheit der Rechtsverhältnisse bezüglich der kirchlichen Vermögensverwaltung. Nachdem aber jener Antrag nach zwei Jahren wiederholt worden, wurde unter dem 18. Oktober 1899 die bisherige Missionsvikarie Lage zu einer Pfarrei erhoben und der neuen Pfarrei als Sprengel zugewiesen: von der Pfarrei Detmold die Stadt und das Amt Lage und von der Pfarrei Salzuflen das Amt Derlinghausen. Am 26. November wurde die Errichtungsurkunde von der Kanzel verkündigt und der bisherige Vikar Wiemers am 5. März 1900 zum Pfarrverweser ernannt. — Gesundheitshalber mußte Wiemers den Schulunterricht aufgeben; daher übertrug ihm die Behörde unter dem 30. August 1900 die Missionsvikarie Horn und berief am gleichen Tage den dortigen Vikar

3. Joseph Cordes zum Pfarrverweser nach Lage. Am 1. Oktober traten beide ihre neuen Stellen an (vgl. S. 348 Nr. 2). — In Anbetracht der von den Katholiken zur städtischen Schulkasse erhobenen Schulsteuer bewilligte die Stadt Lage im Jahre 1901 auf ein Gesuch hin einen jährlichen Zuschuß von



200 Mark zur katholischen Schule.<sup>1)</sup> Die Zahl der Schulkinder betrug derzeit 39, sank dann zwar auf 23 im Jahre 1903, wird demnächst aber wieder steigen, da das Taufregister eine erhebliche Zunahme der Geburten nachweist.

Da das Bischöfliche General-Vikariat die Hebung von Kirchensteuern forderte, wurden die „Satzungen für die kirchliche Vermögensverwaltung“, welche im Jahre 1898 in Lemgo eingeführt wurden, am 24. Mai 1901 angenommen und, nach deren kirchlicher und staatlicher Genehmigung, am 15. Juli desselben Jahres die ersten Gemeinde-Repräsentanten gewählt. Somit war, da ein Kirchenvorstand bereits im Jahre 1900 gebildet worden war, die kirchliche Organisation der neuen Pfarrei vollständig.

Für die Ausstattung der neuen Kirche war nach und nach alles Notwendige in einfacher aber würdiger Form beschafft; eins jedoch war zu wünschen geblieben — ein entsprechendes Geläute. Man benutzte einstweilen ein Glöcklein aus der ersten Kirche in Salzuflen. Im Jahre 1902 legten die Gemeindeglieder sich eine außerordentliche freiwillige Beisteuer auf und machten die Beschaffung zweier Glocken im Gewichte von 716 und 434 Pfund möglich, deren Gesamtkosten sich auf 1500 Mark beliefen. Die größere Glocke zeigt die Inschrift:

Gloria in excelsis Deo. A. D. MDCCCCH.

Glockengiesserei H. Humpert, Brilon;

die kleinere ein Bild der Mutter Gottes in Medaillonform, und, außer Firma und Jahreszahl wie die größere Glocke, die Inschrift:

Ave Maria, gratia plena.

Friede sei ihr erst Geläute!

Auf Pfingsten 1904 wurde von einem Gemeindegliede ein neuer Hochaltar geschenkt.

Der Pfarrfonds beträgt 17 380 Mark.

1901	Getaufte	13,	getraute Paare	3,	Gestorbene	4,	Erstkomm.	4	
1902	„	13,	„	„	2,	„	9,	„	7
1903	„	21,	„	„	3,	„	3,	„	0

<sup>1)</sup> Aus demselben Grunde zahlen auch die Städte Detmold und Salzuflen und die Gemeinde Lipperode seit einigen Jahren eine Unterstützung an die dortigen katholischen Schulen.